

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 4. März 1975

Preis 2 Kopeken

Nr. 44 (2371) 10. Jahrgang

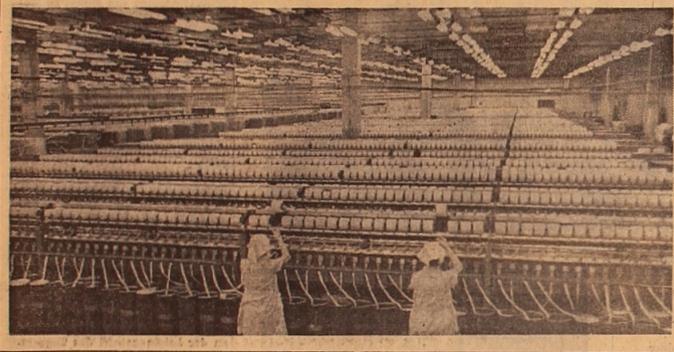


Das vieltausendköpfige Kollektiv des Alma-Ataer Baumwollspinnkombinats hat die Arbeitswacht zu Ehren des 30. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolkes über das faschistische Deutschland angetreten. Zehn Wochen hochproduktive Stoßarbeit leisten und anderthalb Normen erfüllen — so beschlossen die Komsomolen- und Jugendbrigaden der Spinnerinnen Alexander Iwanow und Altabergen Kuanyshajew. Außerdem erfüllen die Spinnerinnen eine Norm zu Ehren der Kasachstaner Heldinnen Aljja Moldagulowa und Manschuk Mametowa. Das verdiente Geld will man an den Fonds des Komsomolobjekts — an die BAM — überweisen.

### Zu Ehren des Siegestages

UNSERE BILDER: Die Bestspinnerin, Aktivistin der kommunistischen Arbeit Alawina Goworuchina; Die neue Halle des Kombinats, wo hochleistungsfähige Maschinen eingerichtet sind.

Fotos: D. Neuwirt



## Für Arbeitserfolge

Die Industriebetriebe aus dem Lenin-Bezirk der Stadt Alma-Ata, aktiv am sozialistischen Unionswettbewerb des bestimmenden Planjahres teilnehmend, haben für 12,4 Millionen Rubel überplanmäßige Produktion realisiert. Die Aufgaben in der Steigerung der Arbeitsproduktivität sind um 63 Prozent überboten, 2 Millionen Rubel überplanmäßiger Gewinn wurde gebucht. Sechzehn Erzeugnisse wurden das staatliche Gütezeichen zuerkannt. Die Mitarbeiter des Kraftwagenverkehrs haben zusätzlich zum Plan 500.000 Tonnen Frachten befördert. Der Plan des Warenumsatzes wurden um 23 Millionen Rubel übererfüllt. An der Bevölkerung wurden Dienstleistungen für 153.000 Rubel mehr erwiesen, als vorgemerkt war.

schaffen, des ZK des Komsomol über den sozialistischen Unionswettbewerb entgegen. Diese Dokumente wurden weitgehend und alleinstimmig in den Kollektiven erörtert. Für das abschließende Planjahr wurden hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen.

In Alma-Ata, im Kasachischen Muchlar-Ausow-Theater, fand am 28. Februar eine feierliche Versammlung der Vertreter der Werktätigen des Lenin-Stadtbezirks statt, die der Überreichung der Roten Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans gewidmet war, mit der der Lenin-Stadtbezirk für den Sieg im sozialistischen Wettbewerb bedacht wurde.

Die Versammlung eröffnete der Erste Sekretär des Lenin-Bezirkskomitees der KP Kasachstans G. W. Schultke.

Mit großer Begeisterung wird das Ehrenpräsidium im Bestand des Politbüros des ZK der KPDSU mit dem Generalsekretär des ZK der

KPDSU, Genossen L. I. Breshnew, an der Spitze gewählt. Das Wort wird dem Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, Ersten Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees A. A. Askarow erteilt. Er gratuliert den Werktätigen des Lenin-Bezirks der Republikhauptstadt zur Auszeichnung und überreicht ihnen die Rote Fahne.

In der Versammlung sprachen Montagschlosser D. W. Kaschin aus dem Kirow-Werk, Fahrer S. S. Baspajew aus der Autokolonne Nr. 2572, G. W. Klimowa, Leiterin der Komsomolen- und Jugendbrigade aus der Gebietsmolkerei, A. M. Mambelov, Direktor des Kasachischen Ausow-Theaters, B. A. Iwanow, Generaldirektor der Derschinski-Wirkwarenfirmen, und andere. Im Namen ihrer Kollektive versicherten sie, daß sie die Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPDSU in Ehren realisieren, die Auflagen des Planjahres erfolgreich erfüllen werden.

In der Versammlung waren der Abteilungsleiter für Schwerindustrie des ZK der KP Kasachstans, Genosse G. Muchamed-Rachimow, Erster Sekretär des Alma-Ataer Stadtpartei-Komitees P. I. Jerpilow anwesend.

(KasTAg)

## An den Verband der Tschechoslowakisch-Sowjetischen Freundschaft

Teure Genossen, Freund! Nehmt einen heißen Freundschaftsgruß und die herzlichsten Gratulationen zum ruhmvollen Jubiläum — dem 50. Jahrestag der Gründung der ersten Organisation der Freundschaft mit unserem Land, zu solchem Zeitpunkt für ökonomische und kulturelle Annäherung an das neue „Rußland“ entgegen.

Die vor mehr als einem Halbjahrhundert entstandene Bewegung für Freundschaft mit der Sowjetunion legte den Grundstein für umfassende brüderliche Beziehungen zwischen unseren Völkern. Sie vereinte flammende Patrioten und Internationalisten, die durch die Ideen des Sozialismus, durch das Beispiel des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates der Welt begeistert waren. Tausende Aktivist der Gesellschaft und des später gegründeten Verbandes der Freunde der UdSSR wurden, trotzdem sie unter den Verhältnissen des Polizeiterrors und der Verfolgungen wirkten, zu stolzen Kämpfern für die Unterstützung des Sowjetlandes und die Festigung der Freundschaft zwischen unseren Völkern. Indem sie in die Massen die Wahrheit über die UdSSR trugen, kämpften diese Menschen zusammen mit den Kommunisten auch für die sozialistische Zukunft der Tschechoslowakei. Und es ist sehr bedeutsam, daß nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges die Freunde der UdSSR als erste in die Reihen aktiver Kämpfer gegen die Hitlerokkupanten traten und ihren würdigen Beitrag zum großen Sieg über den Faschismus leisteten.

Die Befreiung der Tschechoslowakei und der

Sieg ihrer Arbeiterklasse über die Kräfte der Bourgeoisie eröffneten einen breiten Weg für die allseitige Zusammenarbeit und die wahre Brüderlichkeit unserer Länder und Völker. Der Verband der Tschechoslowakisch-Sowjetischen Freundschaft, der in den heldenhaften Februartagen des Jahres 1948 ins Leben gerufen wurde, und die ruhmvollen Traditionen der ersten Organisationen für freundschaftliche Verbindungen mit der UdSSR erbe, wurde zu einer sicheren Stütze der Arbeiterklasse und der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei beim Aufbau des Sozialismus und bei der Entwicklung der internationalen Freundschaft mit der Sowjetunion.

Das halbjahrhundertjährige Jubiläum der ersten Organisation der tschechoslowakisch-sowjetischen Freundschaft wird am Vorabend der Begehung des 30. Jahrestages der Befreiung der Tschechoslowakei von den faschistischen Okkupanten gewürdigt. Die verstorbenen Jahrzehnte haben in der Geschichte der Tschechoslowakei eine kolossale Rolle gespielt. Sie ist sozialistisch geworden. Zugleich freuen wir uns aufrichtig über jene wahrhaft großartigen Errungenschaften, die das tschechoslowakische Volk unter der Leitung der kommunistischen Partei bei der sozialistischen Umgestaltung seiner Heimat, bei der Entwicklung ihrer Wirtschaft, Kultur und bei der Hebung des Volkswohlstands erzielt hat.

Uns freut zuletzt, daß unsere politische und ökonomische Zusammenarbeit von Jahr zu Jahr erstarbt, daß die geistigen Verbindungen der

Verketteten der UdSSR und der CSSR sich vertiefen, daß die unverbrüchliche tschechoslowakisch-sowjetische Freundschaft immer vielseitiger wird. Wir sind überzeugt, daß die allseitigen Verbindungen unserer kommunistischen Parteien, unserer Länder und Völker sich auch weiterhin zum Wohl der Tschechoslowakei und der Sowjetunion, zum Wohl der ganzen sozialistischen Ländergemeinschaft, der Sache des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus entwickeln werden.

Die Sowjetmenschen kennen gut die Tätigkeit des Verbandes für Tschechoslowakisch-Sowjetische Freundschaft — des aktiven Kämpfers um den Triumph der großen Ideen der internationalen Brüderlichkeit und der sozialistischen Solidarität und wissen sie zu schätzen. Ein Ausdruck der hohen Einschätzung der Tätigkeit des Verbandes für Tschechoslowakisch-Sowjetische Freundschaft ist seine Auszeichnung mit dem Orden der Völkerfreundschaft.

Ich gratuliere Euch, teure Genossen und Freunde, zu der hohen Auszeichnung und wünsche Euch große Erfolge in Eurer edlen Arbeit zur weiteren Festigung der brüderlichen Beziehungen und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen den Werktätigen unserer Länder.

Es lebe ewig und gedeihe die unverbrüchliche Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik!

L. BRESHNEW

19. April — kommunistischer Subbotnik

## Auf den Aufruf der Moskauer

Es wurde zur guten Tradition der Sowjetmenschen, den Geburtstag W. I. Lenins mit Stoßarbeit zu begehen. Das ist ein Tag des allgemeinen Enthusiasmus des Volkes und der höchsten Arbeitsproduktivität. Millionen Sowjetmenschen beteiligen sich am kommunistischen Subbotnik freiwillig und unentgeltlich für das Wohl der geliebten Heimat, im Namen der lichten Ideale, die an den Fahnen unserer Leninschen Partei gezeichnet sind. Indem die Werktätigen des Landes die Aufrufe W. I. Lenins feiern, werden sie traditionsgemäß die Ergebnisse der Arbeit aus und merken Aufgaben für die Zukunft vor.

Mit der patriotischen Initiative — am 19. April den kommunistischen Subbotnik durchzuführen, gewidmet dem 105. Geburtstag W. I. Lenins — traten die Kollektive der führenden Betriebe Moskau auf.

**TSCHEMINT.** Im Werk für automatische Pressen fand ein Meeting statt, das vom Sekretär des Parteikomitees des Betriebs B. A. Rusanow eröffnet wurde.

Die Redner sprachen über konkrete Aufgaben am Tag des Roten Samstags. Der Brigadier der Komsomolen- und Jugendbrigade Genadi Jegorow, dessen Kollektiv bereits für 1977 arbeitet, sagte: „Unsere Brigade unterstützt die patriotische Initiative der Moskauer, am 19. April den dem 105. Geburtstag W. I. Lenins gewidmeten kommunistischen Subbotnik durchzuführen, und hat beschlossen, an diesem Tag die höchste Arbeitsproduktivität aufzuweisen. Die Brigade will zwei Normen erfüllen.“

Den Aufruf G. Jegorows griffen der Brigadier der Montagearbeiter M. Podolski aus der Halle Nr. 5, der Meister der Glöbeler L. Tschernyschow und andere auf. Der Direktor des Betriebs E. Dawidjan sagte, daß das Kollektiv während des Roten Samstags Erzeugnisse für Zehntausende Rubel produzieren wird, die an den Fonds des Planjahres überwiehen werden.

**SEMPALATINSK.** Die Werktätigen der Stadt unterstützen den patriotischen Aufruf der Moskauer, am 19. April den kommunistischen Subbot-

nik durchzuführen, gewidmet dem 105. Geburtstag W. I. Lenins.

Im Armaturwerk fand ein Meeting statt. Die Bohrer der mechanischen Halle M. Lewdskimowa rief auf, den Leninschen Subbotnik mit hochproduktiver Arbeit zu würdigen. Die Initiative der führenden Betriebe Moskau unterstützte auch der Schlosser W. Arynynow aus der mechanischen Reparaturabteilung, der Dreher der Werkzeugmacherei S. Lawrenjuk und andere. Alle am Tag des Subbotniks verendeten MIHEL will das Kollektiv an den Fonds des Planjahres überwiehen.

**AKTIJUBSK.** Das Kollektiv des Bahnbetriebswerks hat die Initiative der führenden Betriebe Moskau über die Durchführung des kommunistischen Subbotniks zu Ehren des 105. Geburtstags W. I. Lenin unterstützt. Auf dem Meeting, das hier stattfand, sprachen der Diesellokomotivführer P. Tschischenko, die Schlosser N. Karabassow, W. Dubinin, B. Tschurin, der Obermeister A. Baranow. Die Eisenbahner beschlossen am 19. April, neben Diesellokomotivsektionen zu reparieren und 2.500 Rubel an den Fonds des Planjahres zu überwiehen.

**ZELINOGRAD.** Das Kollektiv des Gasapparaturwerks erhielt von Tag zu Tag seine Produktion, meißt

neue Produktionskapazitäten. Die Aufgaben der ersten zwei Monate des abschließenden Planjahres sind erfolgreich bewältigt.

Gestern fand hier ein Meeting statt. Das zahlreiche Kollektiv billigte und unterstützte die patriotische Initiative der Moskauer Arbeiter, am 19. April den kommunistischen „Massensubbotnik“, gewidmet dem 105. Geburtstag W. I. Lenins, durchzuführen.

„Für uns war, ist und bleibt der Name W. I. Lenins teuer. Am 19. April wollen wir selbstlos und mit höchster Arbeitsqualität schaffen. Jeder der Werktätigen unseres Betriebs hat sich verpflichtet, an diesem Tag am Arbeitsplatz nur musterwürdig Arbeit zu leisten. Mit diesen Worten sprach auf der Kundgebung der Brigadier der Verpacker, Kriegs- und Arbeitsverleger Iwan Trofimow.

Der Sekretär der Betriebskomiteeorganisation Wassili Semjonow rief alle Jugendlichen des Werks auf, W. I. Lenins Geburtstag mit hohen Arbeitsleistungen zu würdigen.

Die Betriebsarbeiter wollen an diesem Tag 220 Gasheide und 600 Gasflaschen erzeugen.

(KasTAg/Er)

ERLASS des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

ÜBER DIE AUSZEICHNUNG DES VERBANDES DER TSCHECOSLOWAKISCH-SOWJETISCHEN FREUNDSCHAFT MIT DEM ORDEN DER VÖLKERFREUNDSCHAFT

Hiermit wird der Verband der Tschechoslowakisch-Sowjetischen Freundschaft für große Verdienste um die Festigung und Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik und der Sowjetunion mit dem Orden der Völkerfreundschaft ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. FODGORNY

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE  
Moskau, Kremel  
28. Februar 1975

## Treffen in Moskau

Die Übereinstimmung der Standpunkte der KPDSU und der KP Finnlands haben die Delegationen beider Parteien bei einem Treffen bekräftigt, das am 26.—28. Februar in Moskau stattfand.

In der offiziellen Mitteilung heißt es, die Vertreter der KPDSU und der KP Finnlands hätten konstatiert, daß die Hauptrichtung der gegenwärtigen internationalen Entwicklung Entspannung, Verankerung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und Festigung des Weltfriedens sind. Die Delegationen würdigten die Bedeutung der möglichst baldigen Beendigung der gesamteuropäischen Sicherheitskonferenz.

An dem Treffen beteiligten sich von Seiten der KPDSU das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK, A. P. Kirilenko, der Sekretär des ZK B. N. Ponomajow und andere Persönlichkeiten. Die KPFI war durch den Parteivorsitzenden Saarinne und andere führende Funktionäre vertreten.

## Fernleitung im Gjaur-Tal

ASCHCHABAD. Man hat die erste Energieübertragungsleitung im Gjaur-Tal ihrer Bestimmung übergeben. Sie zieht sich vom Energiesystem zum Mast-Sowchookomplex, der sich auf Rinderzucht spezialisiert, und zur neuen Wohnsiedlung. In demselben Tal, am Fuße des Kopet-Dag, zieht man weitere zwei Energieübertragungsleitungen für die im Bau befindlichen Milch- und Schweinesowchos.

Das Kollektiv des Trusts „Turkmenselektrotroi“ will diese Aufgabe mit einem Planvorsprung von zwei Wochen bewältigen. Schon im März laufenden Jahres werden die Viehzuchtwirtschaften, die im fruchtbaren Tal geschaffen werden und wohin das Wasser des Amu-Darja über den Karakum-Kanal kam, vollständig elektrifiziert werden.

## Tage unserer Heimat

### Rekordleistungen der Bohrer

TJUMEN. Die Bohrer Westsibiriens haben den Fünfjahrplan in der Niederbringung von Erdölbohrungen vorfristig erfüllt. Etwa 3.000 tiefe Schächte hat man in dieser Zeit zu dem Riesenlagern des „schwarzen Goldes“ vorgetrieben.

DUSCHANBE. Mehr als 100.000 Meter überplanmäßige Stoffe erzeugte seit Jahresbeginn das Kollektiv der Produktionsvereinigung der Baumwollindustrie in Duschanbe. Im Vergleich zum ersten Jahr des Planjahres erhöhte sich die Produktion in diesem größten

kein erdölförderndes Gebiet unseres Landes anzuweisen hatte. Seit Beginn des Planjahres hat man etwa 7 Millionen Meter Gesteln durchgebohrt — das übertrifft mehr als auf das Dreifache die Leistungen im achten Planjahr. Die besten Kollektive der Sibirier haben als Ergebnis des sozialistischen Wettbewerbs die Jahresniederbringung bis auf 100.000 Meter gebracht.

### Überplanmäßige Stoffe

Textilbetrieb Mittelasiens um 18 Millionen Meter. Der Erfolg kam dank der Einführung der neuen Technik. So wurden in der Weberi Nr. 1, die

Die Bohrer aus Sibirien setzen den Wettbewerb unter der Devise „Mehr — ergebnisse besserer Qualität mit Minimalaufwand“ fort. Man hat beschlossen, bis Ende des abschließenden Planjahres 2,4 Millionen Meter Gesteln zusätzlich zum Plan vorzubereiten. Das wird den Erdölgeheimern des „Glawtjumenmetegaz“ ermöglichen, 40 Millionen Tonnen hochwertigen „schwarzen Goldes“ über das Soll des Planjahres hinaus zu fördern.

fähiger ersetzt. In der Spinnerei setzte man Zwirn- und Spinnmaschinen in Gang, die zugleich mehrere Operationen ausführen. Im laufenden Jahr hat das Kollektiv der Vereinigung vor, 110 Millionen Meter verschiedener Stoffe zu erzeugen.

## Etnische Möbel

TALLINN. Das Möbelkombinat von Tallinn, eines der größten in den baltischen Unionsrepubliken, hat im laufenden Planjahr fünf die Möbelproduktion verdoppelt. Seine Erzeugnisse werden in 30 Länder, darunter nach Finnland, der DDR ausgeführt. Sie wurden wiederholt bei internationalen Schauen ausgezeichnet.

Besonders gefragt ist das Schlafzimmer „Laine“.

(TASS)





# Im mehr Getreide zu produzieren

In den nördlichen Gebieten der Republik wirken die Dürre, der starke Wind oft den Ernteertrag der Getreidekulturen, die Fruchtbarkeit des Bodens. Die landwirtschaftlichen wissenschaftlichen Institutionen haben Versuche erarbeitet, die die negative Einwirkung dieser Faktoren abschwächen. Besonders effektiv ist das System des bodenschützenden Ackerbaus, das von den Wissenschaftlern des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau in Schorjand erarbeitet wurde. Über die Notwendigkeit dieses System weitgehend in die Produktion einzuführen, allejährig die örtlichen Boden- und Klimaverhältnisse berücksichtigend, sprach mit einem KasTAg-Korrespondenten der Direktor des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau, Akademienmitglied der landwirtschaftlichen Lenin-Unionsakademie A. I. BARANEV.

Die Steppengebiete, die Sommergetreidekulturen anbauen, sagten er, müssen sich entschiedener von der Bearbeitung des Bodens mit Streichbrepflügen, Scheibengeräten und Zinkengegen lösen. Es müssen Geräte angewandt werden, die an der Oberfläche die Stoppeln und andere Pflanzenteile erhalten. Dabei wird der Boden zuverlässig vor Winderosion geschützt, speichert sich besser die Feuchtigkeit auf, wird die Möglichkeit geschaffen, mehr Schnee anzuhäufen, reduziert sich der Abfluß des Tauwassers. Als Resultat wie das durch Untersuchungen festgestellt wurde, vergrößert sich der Vorrat der produktiven Frühjahrfeuchtigkeit auf das Zweifache im Vergleich mit der Bear-

beitung mit Streichbrepflügen, und in den Jahren mit einem trockenen Herbst und schneearmen Winter sogar auf das Drei- bis Vierfache. Eine bessere Aufwechung des Bodens wirkt sich auf den Ernteertrag bedeutend aus, wovon die Erfahrungen einer Reihe von Forschungsanstalten, Sowchose und Kolchose zeugen. So z. B. erstellte in den letzten ein Jahren auf den Feldern des Forschungsinstituts um 4,7 Zentner vom Hektar mehr, als auf denen, die mit Streichbrepflügen bearbeitet wurden. Auf den Feldern der Kustanajer Versuchsanstalt beträgt der Unterschied 4,1 Zentner, der Akjubinskier Versuchsanstalt — 2,3 Zentner.

In besonders trockenen Jahren steigen diese Zahlen noch mehr an. Ein wichtiges Glied im Bodenschutzsystem des Ackerbaus sind auch effektive Saatfolgen. Der Vorteil der Saatfolgen mit kurzer Rotation und einem Reibruchfeld ist z. B. bewiesen. Auf den Massenversuchen des Instituts erhielten wir auf Reibruche im Durchschnitt für sieben Jahre 19—20,5 Zentner Sommerweizen je Hektar, bei der Aussaat der zweiten Kultur — nach der Brache — nicht mehr als 17,4 Zentner, und nach der dritten Kultur — 15 Zentner. Den größten Ernteertrag erhielten wir in der Vierfeldersaatfolge. Analoge Angaben wurden auch im Resultat von dauernden Versuchen auf der Nordkasachstaner Station erhalten. Daraus drängt sich die Notwendigkeit auf: In den trockenen Steppengebieten Kasachstans ist es notwendig, die von Unionsforschungsinstitut erarbeiteten Getreide-Brachesaatfolgen mit kurzer Rotation einzuführen und zu meistern. Ich möchte hervorheben, daß es nicht zweckmäßig ist, in diesen Gebieten die Flächen der Reibruche zu reduzieren, was an dem Beispiel einer Reihe von Wirtschaften

des Gebiets Kustanal bewiesen worden ist. Eine wesentliche Bedeutung haben die von den Wissenschaftlern unseres Instituts vorgeschlagenen Maßnahmen in der Hebung der Effektivität solcher Brachen. Um der Winderosion vorzubeugen, wird empfohlen, sie nur mit Flachgrubbergeräten zu bearbeiten und die Saat in Streifen in einem Abstand von 100 Metern anzulegen. Die letzteren werden perpendikular den herrschenden Winden angelegt und wechseln mit Streifen ab, die mit Getreidekulturen eingenommen sind. Es ist von Nutzen, auf den Brachefeldern Senfblütlern zu säen. Dank ihnen häuft sich mehr Schnee auf und der Boden feuchtet sich besser vom Tauwasser an. Da auf den Feldern der Gebiete Nordkasachstans angelegte Formen von Phosphorverbindungen nicht genügend sind, wird empfohlen, den Kullissenbrachen entsprechende Mineraldünger zuzuführen. Das ergibt einen bedeutenden Ernteertrag. Zudem wirken die Mineraldünger nicht nur ein Jahr, sondern im Laufe der ganzen Rotation der Saatfolgen.

Gegenwärtig werden die Hauptverfahren des bodenschützenden Ackerbaus im Land auf mehr als 22 Millionen Hektar angewandt, darunter in Kasachstan — auf 14 Millionen. Die massenhafte Verbreitung des Bodenschutzsystems begann 1965, als die Industrie begann, Antierosionstechnik herzustellen, die im Resultat der schöpferischen Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Institutionen und Konstruktionsbüros der Werke geschaffen wurde. Die Verbreitung der

erwarteten Verfahren führte dazu, daß sich die durchschnittliche Getreideerträge in einer Reihe Gebiete Kasachstans und der Steppengebiete Sibiriens verdoppelten im Vergleich mit jenen, die man in der Periode 1961—1965 erhielt. Die Bearbeitung des Bodens mit Flachgrubbergeräten und die Aussaat mit neuesten Sämaschinen auf einer größeren Fläche, sagen wir, auf 23 Millionen Hektar angewandt, die empfohlenen Saatfolgen und andere Methoden des bodenschützenden Ackerbaus anzuwenden, so könnte man in Kasachstan die Produktion des Gesamtertrags an Getreide um viele Millionen Tonnen vergrößern. Für die weitere Einführung des bodenschützenden Ackerbaus ist es notwendig, in den zonalen wissenschaftlichen Anstalten Forschungen durchzuführen, was zur Vervollständigung des Systems unter Anpassung der örtlichen Bedingungen führen wird. Demselben Zweck werden auch die vertieften Forschungen in der Vervollständigung der Antierosionstechnik dienen. Es ist notwendig, durch gemeinsame Bemühungen der Wissenschaftler und der Spezialisten-Konstrukteure produktivere und weniger metallaufwendige Maschinen und Geräte zu schaffen. Die Nachfrage nach solcher Technik wächst an, deshalb ist es zweckmäßig, für ihre Produktion „Zelinozgradselmaschi“, „Zelinozgradselmaschi“ zu spezialisieren, die von Traktoren „MTS“ oder „K-700“ gezogen werden. Sind mehr dieser Transportmittel vorhanden, können die Sowchose und Kolchose die Ernteerhebung wesentlich beschleunigen, denn die Nutzung von

Wagen anderer Organisationen für die Transportierung des Getreides von den Kombes führt zu großer Ausfallzeit der Aggregate. Wie bekannt, senkt sich das Ernteernte ausbleibend, wenn feuchte Getreide an die Antriebsmaschine geliefert wird. In solchen Fällen beschränken die Ernter nicht die Getreideernte, weil sie mit dem Trocknen nicht fertig werden. Da die Leiter der Wirtschaften keine Möglichkeit haben, das feuchte Getreide zu trocknen oder auf den Tennen aufzubewahren, schränken die Schwandrusch ein. Deshalb ist die Notwendigkeit heranzutreten, jede Wirtschaft mit hochproduktiven Trocknanlagen zu versorgen und hier das Getreide zumindest auf 20—30 Prozent Feuchtigkeitsgehalt zu bringen. Es wäre zweckmäßig, alle Sowchose und Kolchose der nördlichen Gebiete der Republik mit Reizkulationsdarrern „Zelinozgradselmaschi“ auszustatten, die jetzt alle wichtigsten Getreideanbauregionen dieser Zone verfügen. Das ist auch noch deshalb vorteilhaft, weil die Wirtschaften an Ort und Stelle das Schwachkorn von dem guten Getreide trennen und zu Futtermitteln verbrauchen können und sie von der Beförderung von Hunderttausenden Tonnen feuchten Getreides befreit. Alles oben Gesagte dient dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt in Ackerbau ermöglicht die Verringerung der Dorfes, erfolgreicher um die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen zu ringen, den weiteren Aufschwung der Getreideproduktion und anderer Erzeugnisse zu beschleunigen.

# Pläne und Vorhaben der ungarischen Omnibusbauer

Omnibusse gehören in den RGW-Ländern wohl zu den bekanntesten ungarischen Industrieerzeugnissen. Mit einer Jahresproduktion, die auf die 10000 Stück zugeht, ist Ikarus einer der größten Busproduzenten Europas. Diese hohe Zahl wurde vor allem durch die umfangreichen Lieferungen in die Sowjetunion und in die DDR möglich, die zu Hauptabnehmern dieser Busse geworden sind. Im Budapest Stammmwerk und im Zweigbetrieb in Szekesfehervar wurde durch hohe Stückzahlen eine rentable Großserienfertigung möglich. Im Augenblick fertigen beide Werke die Fahrzeuge der 200er Familie, die in verschiedenen Varianten im Stadt- und auch im Fernverkehr eingesetzt sind. Vor kurzem kamen auch die ersten, speziell für den Arbeiterberufsverkehr und die Landwirtschaft bestimmten Fahrzeuge des Typs 211 in der Nullserie vom Band, die von der DDR im Rahmen einer Kooperations Bauprogramm des LKW W 50 geliefert werden.

Natürlich steuert man bei Ikarus inzwischen auch auf die dritte Omnibusgeneration zu, die etwa um das Jahr 1980 herum herauskommen wird. György Balint, Leiter der Hauptabteilung Entwicklung und Konstruktion, schildert die wichtigsten Ziele und Vorhaben auf dieser Fahrt der Ikaruswerke in die 80er Jahre, auf der es viele Zwischenstationen geben wird. Denn es wird von dem, was die kommende Busgeneration auszeichnet, wird schrittweise schon in Fahrzeugen der jetzigen 200er Familie eingebaут. Es werden prinzipiell zwei neue Busfamilien entwickelt. Viele Erfahrungen haben ergeben, daß Stadtomnibusse und solche für Fern- und Reiseverkehr, doch zwei verschiedene Typenreihen erfordern, an die sehr unterschiedliche Anforderungen gestellt werden. Bei der Entwicklung dieser neuen Busfamilien kooperiert Ikarus sehr eng mit der UdSSR. Das Ziel ist eine einheitliche neue Busgeneration von hohem Niveau, die den Kraftverkehrsabtrieben beider Länder und allen Kunden große Vorteile bringt.

Eine der nächsten Maßnahmen, die Ikarus bei den Fernverkehrsbusen — beim Typ 255 noch 1975 einführt, ist die Einbau eines sogenannten Oberbühlgels, der bei einem Unfall und einem Überfliegen des Busses zuverlässig verhindert, daß der obere Teil der Kabine arbeitet. Daran schließt sich die Erarbeitung eines neuen Fahrzeuges eine Stoffstange zu geben, die bei einem Aufprall noch mehr Schutz bietet. Zur Verbesserung der Sicherheit der Ikarusbusse gehört auch der Einbau eines Antiblockiersystems in die Bremsanlage. Eine kleine elektronische Anlage, die ihre Impulse von den Radumdrehungen her empfängt, steuert und begrenzt die Bremskraft, so daß die Räder nicht blockieren und auf rutschigem Untergrund, bei Glätte usw. ein Schleudern vermieden wird.

Sowohl Kuppeln und Schellen auch schon erleichtert wurden — diese beiden im Stadtkverkehr fast ununterbrochen auszuführenden Arbeitsgänge beanspruchten die Fahrer dennoch in erheblichem Maße. Darum wendet sich nun auch Ikarus den automatischen Getrieben zu. Zur Beschleunigung oder Verlangsamung der Fahrt genügt ein Gas- und Bremspedal, der Fahrer ist entlastet und kann dem Straßenverkehr noch mehr Aufmerksamkeit widmen. Das sind Vorteile, die im heutigen Großstadtkverkehr schwer ins Gewicht fallen. Das dafür vorgesehene hydromechanische Getriebe wurde in der UdSSR entwickelt. Versuche ab 1976 können die Busse damit

ausgestattet werden. Zu alledem kommen neue Fahrersitze, eine automatische Bremsnachstellung sowie wartungsfreie Schuttschutzvorrichtungen, die die Instandhaltung vereinfachen. Eine neue weiter verbesserte Vorderachse mit Einzelradaufhängung — wiederum vom sowjetischen Kooperationspartner — ist ebenfalls in Sicht.

Sehr umfangreich ist das Ikarus-Programm in puncto Fahrkomfort. Bei den Stadtomnibussen strebt man an, die Bauhöhe so weit zu verringern, daß für den Schritt in das Wageninnere eine Treppenstufe genügt. Zum bequemen Einstieg gehören vor allem auch viele Türen, zu den Annehmlichkeiten der Fahrt eine weitere Verbesserung der Be- und Entlüftung, die zugleich sein muß. Luftführung wird endlich auch dafür sorgen, daß man weniger geschüttelt wird. Weitere Maßnahmen: Die Zahl der Sitze wird für Stadtkverkehrsbusse eher verringert als vergrößert, denn alle Erfahrungen be weisen, daß es da auf viele gute Stühle und weniger auf Sitzplätze ankommt. Schallschluckendes Material im Motorraum — eine Art Abkapselung der Motoren — wird die Geräusche weiter dämpfen. Die elektropneumatischen Falltüren in den Stadtkverkehrsbussen bleiben, haben aber künftig eine Lichtschranke, die das Schließen verhindert, solange noch jemand dazwischen steht.

Bei den Fernverkehrs- und Reisebussen geht Ikarus davon aus, daß zunächst einmal viel Platz für Koffer und Gepäck vorhanden sein muß. Bei den Fernverkehrsbusen Fahrgastraum, dessen Boden deshalb erheblich höher ist als bei Stadtomnibusen. Verstellbare weiche Sitze sorgen zusammen mit der wiederum selbstverständlichen Luftführung für angenehmes Reisen. Fernreisebusse mit großem Komfort — haben außerdem eine Klimaanlage, Garderobe, Bordküche und Toilette.

In Ungarn laufen, wie in vielen Ländern, Versuche mit Elektroantrieb. Es gibt auch Überlegungen, die vorhandenen Motoren wahlweise mit Dieseltreibstoff bzw. Propan-Butan-Gas zu betreiben. Die Umstellung ist einfach und ergäbe — in den Städtenzentren genutzten geringeren Ausstoß von Schadstoffen. Auch ein Kombiantrieb ist in der Debatte; in Stadtzentren elektrisch, außerhalb der Ballungszentren mit einem Dieselmotor, der dabei gleichzeitig die Elektroantriebe auflädt.

Doch alle diese Lösungen bereiten noch enorme Probleme: Elektroakkumulatoren sind schwer und spielen zwei komplette Antriebe nebeneinander große Akkus einbauen zu müssen, was die Sache teuer macht. Auch die Experimente der Busbauer mit Gasturbinenantrieben laufen noch keine befriedigenden Lösungen erwarten.

Darum gibt es den Motor der Zukunft vorerst noch nicht. Um so intensiver wird daran gearbeitet, bei weiterer Leistungssteigerung des guten alten Dieselmotors den Ausstoß von Schadstoffen noch mehr herabzusetzen.

F. BÖHM (Aus: „Neues Deutschland“)



# Weltgeschichte

## Im Widerspruch zu den Hoffnungen

Die britischen rechten Kreise und die sie unterstützende Presse, darunter „Daily Express“ und „Daily Telegraph“ schlagen in den letzten Tagen viel Lärm wegen „Bedrohung“ der britischen Erdölreserven in der Nordsee durch sowjetische Fischfangschiffe. Die Zeitungen schrecken ihre Leser mit „heimischnovellen sowjetischen Unterwasserhochgeräten“ und irgendwelchen „unerkannten Gegenständen“, die angeblich an der Küste Schottlands und Nordirlands entdeckt worden sind und zur Bespitzelung von britischer und NATO-Kriegsschiffen dienen.

## Parlamentsdebatte zum Putschversuch

Eine Debatte über die entdeckte regierungsfremde Verschwörung in den griechischen Streitkräften ist im Parlament stattgefunden. Diese Debatte war auf Verlangen der Oppositionsparteien durchgeführt worden, die darauf beharren, daß die Regierung — in den Streitkräften Ordnung schaffen und sie von den Anhängern der Junta säubern. Der Minister teilte mit, daß wegen des Putschversuchs bereits 39 Offiziere verhaftet worden sind. Er versprach, die Säuberung der Streitkräfte von den Junta-Anhängern zu beschleunigen.



Foto: TASS

Die Gründung der Übergangsregierung in Angola ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte des Landes, das der 500jährigen Kolonialherrschaft ein Ende gesetzt hat. Bis zum 11. November 1975 wurde das Land von der Militärdiktatur der Frelimo regiert. Die Wahlen in der konstituierenden Versammlung soll die Verfassung des Landes aufstellen. Die Kräfte der inneren und äußeren Reaktion versuchen, den erfolgreichen und friedlichen Prozess der Dekolonisierung zu bremsen, um die endgültige Erzielung der Unabhängigkeit zu verhindern.

UNSERE BILDER: Das Verladen von Kaffee — des Hauptexportproduktes des Landes — im Hafen Luanda. Nach der Kaffeenerzeugung belegt Angola den 5. Platz in der Welt und den 2. — in Afrika; Eine Städlerin

## Gegen Steigerung der Erdölpreise

Die dreitägige außerordentliche Konferenz der Organisation der erdölproduzierenden Länder (OPEC) in Wien ist zu Ende gegangen. Der Hauptkonferenzpunkt war die Vorbereitung auf die OPEC-Gipfelkonferenz Anfang April in Algier. Die Konferenz auf Ministerbene in Wien erarbeitete dem Entwurf einer Deklaration aus, die auf dem Gipfeltreffen in Algier angenommen werden soll. Es wurde ein Beschluß gefaßt, der sich gegen die weitere Heraufsetzung der Ölpreise richtet.

## Tauziehen um die Freiheitsstatue

Die 46 Meter hohe Statue, die eine Frau mit erhobener Fackel darstellt, war 1886 von Frankreich den Vereinigten Staaten geschenkt worden und ist seitdem nationales Monument der USA. Sie ist zugleich Wahrzeichen New Yorks und auf dem Souvenirstand und Ansichtskarten aus dieser größten USA-Stadt zu sehen. Bis vor kurzem gab es keinen Zweifel daran, daß die im Hudson-Delta gelegene Insel Liberty, auf der die Statue steht, New York gehört. Wie man sich heute erinnert, wurde diese Frage bereits 1833 gelöst, als sich dieser Staat mit New Jersey über die Grenzlinie zwischen Hudson River und in derselben Linie weiter nach Süden einigte. Für die Inseln Ellis und Liberty wurde damals eine Ausnahme gemacht: sie fielen New York zu.

BELGIEN. Die Gefahr der Schließung steht vor dem Werk „Val-Saint-Lambert“ (unweit von Lige), in dem man die weltbekanntesten Kristallewaren produziert. Aus Protest gegen die vorgemerkten Entlassungen streikten die Arbeiter. Sie besetzten den Betrieb und stellten die Produktion unter Kontrolle.

Foto: TASS



## Gut, aber nicht alles

Die Erzählung „Nach dreizehn Jahren“ von Rosa Pilug (Fr. Nr. 33) habe ich mit großem Interesse gelesen und im Freundeskreis besprochen. Jeder äußerte seine Meinung über die handelnde Person, so wie wir einfache Leser es verstehen. „Peter, der Mann, ist ein herzloser Egoist“, aber Frau Therese vergibt ihm alles, sie erniedrigt sich einfach vor der hochmütigen und eingebildeten Nebenbuhlerin Natalia Friederichowa, statt ihr die Tür zu weisen. Jemand könnte behaupten, daß im Leben auch so etwas vorkommt. Doch ich meine, der Schriftsteller ist kein Fotograf, der passiv die Wirklichkeit kopiert, auch kein gleichgültiger Beobachter der Geschehnisse. Wie ich es verstehe, gestaltet er seine Helden so, damit wir von ihnen etwas lernen. So meisterhaft diese Erzählung auch geschrieben ist, hat dennoch der Autor seinen Standpunkt nicht genügend zu verstehen gegeben.

## Lebensjahr und lehrreich

Die Erzählung „Nach dreizehn Jahren“ ist der Arbeit von Rosa Pilug gewidmet. Ich will mich in keine Kritik einlassen, will nur sagen, daß Rosa Pilug dem Leben ein Stückchen abgegraben hat. Die Erzählung ist ein Lebensbeispiel für ältere Leser, für die jungen Leute eine Mahnung. Die handelnden Personen wurden so geboren, als es alle Bekannten von uns. Wie großartig und stark ist Therese! Sie nahm einst alle Schuld auf sich, damit der Sohn seines Vaters nicht verachtet. Sie hielt durch und erzog Edgar zu einem ehrlichen Sowjetmenschen. Ich sende Rosa Pilug zum Internationalen Frauentag im Jahr der Frauen die besten Glückwünsche. Mit drei goldenen Federn nie ruhen!

## Interessant und nützlich

An der Universität für Nebenerzieher der Pädagogischen Fakultät in Saran gibt es auch eine Fakultät für Rechtswissenschaften. Die Beschäftigten finden zweimal monatlich statt, die wir mit großem Interesse besuchen. Auf der Lehrtafel wurden die bei Untersuchungen derlerin Afija Jagmurowa unser Gast. Sie hielt einen Vortrag zum Thema „Verbrechen und Strafe“ und machte auf die rechtlichen Grundlagen der bei Untersuchungen derlerin Afija Jagmurowa unser Gast. Sie hielt einen Vortrag zum Thema „Verbrechen und Strafe“ und machte auf die rechtlichen Grundlagen der bei Untersuchungen derlerin Afija Jagmurowa unser Gast.

Foto: TASS

## BRIEFE • BRIEFE •

### Gut, aber nicht alles

Die Erzählung „Nach dreizehn Jahren“ von Rosa Pilug (Fr. Nr. 33) habe ich mit großem Interesse gelesen und im Freundeskreis besprochen. Jeder äußerte seine Meinung über die handelnde Person, so wie wir einfache Leser es verstehen. „Peter, der Mann, ist ein herzloser Egoist“, aber Frau Therese vergibt ihm alles, sie erniedrigt sich einfach vor der hochmütigen und eingebildeten Nebenbuhlerin Natalia Friederichowa, statt ihr die Tür zu weisen. Jemand könnte behaupten, daß im Leben auch so etwas vorkommt. Doch ich meine, der Schriftsteller ist kein Fotograf, der passiv die Wirklichkeit kopiert, auch kein gleichgültiger Beobachter der Geschehnisse. Wie ich es verstehe, gestaltet er seine Helden so, damit wir von ihnen etwas lernen. So meisterhaft diese Erzählung auch geschrieben ist, hat dennoch der Autor seinen Standpunkt nicht genügend zu verstehen gegeben.

### Lebensjahr und lehrreich

Die Erzählung „Nach dreizehn Jahren“ ist der Arbeit von Rosa Pilug gewidmet. Ich will mich in keine Kritik einlassen, will nur sagen, daß Rosa Pilug dem Leben ein Stückchen abgegraben hat. Die Erzählung ist ein Lebensbeispiel für ältere Leser, für die jungen Leute eine Mahnung. Die handelnden Personen wurden so geboren, als es alle Bekannten von uns. Wie großartig und stark ist Therese! Sie nahm einst alle Schuld auf sich, damit der Sohn seines Vaters nicht verachtet. Sie hielt durch und erzog Edgar zu einem ehrlichen Sowjetmenschen. Ich sende Rosa Pilug zum Internationalen Frauentag im Jahr der Frauen die besten Glückwünsche. Mit drei goldenen Federn nie ruhen!

### Interessant und nützlich

An der Universität für Nebenerzieher der Pädagogischen Fakultät in Saran gibt es auch eine Fakultät für Rechtswissenschaften. Die Beschäftigten finden zweimal monatlich statt, die wir mit großem Interesse besuchen. Auf der Lehrtafel wurden die bei Untersuchungen derlerin Afija Jagmurowa unser Gast. Sie hielt einen Vortrag zum Thema „Verbrechen und Strafe“ und machte auf die rechtlichen Grundlagen der bei Untersuchungen derlerin Afija Jagmurowa unser Gast.

# Alltag des Gebiets KSYL-ORDA

## Sorgen der Reizrichter

Der Sowchos „Madenijet“ ist Sieger im sozialistischen Allunionswettbewerb für vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans im Jahre 1974. In der Wirtschaft ist fast die ganze Technik repariert, das Samengut ist hoher Qualität. Die Reisbauern beenden den Agrarunterricht, es werden Gruppen und Brigaden komplementiert.

schon Fachschule Ksyl-Orda in diese Heilanstalt, und die ganze Zeit pflegte sie treu die Kranken. Die vorbildliche Medizinerin leitete auch die Parteiorganisation des Krankenhauses und sorgt für ständige Fortbildung der Person. N. F. Smulina wurde der Orden „Ehrenzeichen“ und das Abzeichen „Bastion des Gesundheitsschutzes der UdSSR“ verliehen.

## Das gelungene Debüt

Gleich die erste Aufführung des Bühnenstücks „Shurek Kalayur“ von Jeryly Bedibekow brachte den Leinwandkünstlern des Sowchos „Aralski“ Erfolg. Sie wurden Sieger im Wettbewerb der Bühnenkünstler des Rayons Aralski. Auch auf der Gebietschau zeichnete man sie mit einem Diplom aus.

Das Kollektiv, das der Absolvent des Studios für Bühnenkunst beim Kasachischen Akademischen Auesow-Theater Sagynaj Jaschekow seit einem Jahr leitet, zählt dreißig Personen. Gegenwärtig wird an einer neuen Vorstellung gearbeitet.

## Zum Andenken an den Revolutionär

In Kasinsk ist die Stepanja-Strasse „Sowchenschen“; sie trägt jetzt den Namen des Revolutionärs Balusynow. Er war vor der Oktoberrevolution Lehrer in Perowich (heute Ksyl-Orda) und hat große Arbeit in der Liquidierung der Analphabetismus geleistet. 1917—1918 nahm er an der Errichtung der Sowjetmacht in Kasinsk aktiv teil.

## Wettkampf der Näherinnen

Die Mädchen waren erregt, denn für die meisten bedeutet dieser Wettbewerb die erste Probe ihrer Fachkenntnisse. In der geräumigen Halle der Berufsschule Nr. 69 in Ksyl-Orda spritzten die Nähmaschinen, und die Lehrmeister beobachteten aufmerksam jede Bewegung ihrer Schülerinnen. Als erste bewältigte A. Schabakowa aus der Gruppe Nr. 17 die Aufgabe.

## Für treue Krankenpflege

Nina Smulina ist Oberschwester im Krankenhaus Tedy-Aralski. Vor 27 Jahren kam sie aus der medizini-

## Beliebte „Maßnahmen“

Obwohl die Schlagzeitel weder einen neuen Film noch ein interessantes Schauspiel verkündet hatten, war der Dorklub „Karl Marx“ an diesem Abend überfüllt. Die „Hauptrollen“ spielten die Lehrerin Aikul Agimjanowa und der Mechaniker Kenisbek Schagabajew. Sie wurden zuerst von dem Sowchodirektor Ajagan Serajew beglückwünscht, der dem jungen Ehepaar großes Glück und Erfolge in der Arbeit wünschte. Die Kompositionen gehörten im Rayon Karmatschinski zu den beliebten „Maßnahmen“ für die Jugend.

# Orden ...für Torten

Wenn ich im Süßwarengeschäft „Swetlitschka“ meine Einkäufe mache, geht es mir wie es im Sprichwort heißt: „Wer die Wahl hat, hat auch die Qual. Da gibt es eine Menge verschiedener Süß- und Backwaren. Und dann die Torten — eine schöner als die andere.“

Wenn ich im Süßwarengeschäft „Swetlitschka“ meine Einkäufe mache, geht es mir wie es im Sprichwort heißt: „Wer die Wahl hat, hat auch die Qual. Da gibt es eine Menge verschiedener Süß- und Backwaren. Und dann die Torten — eine schöner als die andere.“

Besonders groß ist die Auswahl von Torten, wenn eine Feier im Anzug ist. Da gibt es kleine Torten und größere, mit Farbcremes beschilderte, beschriftete und märchenhaft verzierte. „Diese da, mit Rotkäppchen, dem bösen Wolf und dem grünen Wald muß ich unbedingt für meine Kinder nehmen“, meinte eine Kundin neben mir. „Die Märchentorte wird Ihnen doppelt so gut schmecken.“

Wenn ich im Süßwarengeschäft „Swetlitschka“ meine Einkäufe mache, geht es mir wie es im Sprichwort heißt: „Wer die Wahl hat, hat auch die Qual. Da gibt es eine Menge verschiedener Süß- und Backwaren. Und dann die Torten — eine schöner als die andere.“

## Theater

# Vögel des großen Glücks

Die jüngste Arbeit des russischen Dramatheaters in Dshambul ist das Bühnenspiel „Die Vögel unserer Jugend“ nach dem Stück des moldauischen Dramatikers Ion Druce. Dieser Name ist den Einwohnern von Dshambul nach der Spielzeit 1970—1971 bekannt als „Casa mara“ eines der beliebtesten Theaterstücke der Zuschauer wurde. Daß sich das Theater den Dramen von I. Druce zuwendet, ist kein Zufall. Das Bühnenstück „Die Vögel unserer Jugend“ ist ein dichterisches, feines und philosophisch inhaltvolles Werk. Es ist im Genre des lyrisch-psychologischen Dramas verfaßt und besteht aus einzelnen Novellen, die miteinander durch eine einheitliche Konzeption verbunden sind. Nicht alles ist im Stück zu Ende durchdacht und ausgesprochen, doch das ist keinesfalls ein Fehlschlag des Autors, es ist eher sein Verdienst: Druce läßt uns nachdenken, analysieren, sich die Charaktere der handelnden Personen, die nur schematisch und deklarativ wiedergegeben sind, in Gedanken vorstellen.

sehr, jeder hat ohnedies genug Sorgen. Nur das alte Tantchen Ruza nahm das als persönliche Verlust auf. Sie sagte sich vom neuen Haus runweg los und wohnt nach wie vor in ihrer baufälligen Hütte und heizt mit Mistholz den verfallenen Ofen. Abend für Abend hängt sie in der Dämmerstunde trübem Gedanken nach, erfüllt mit offenen Augen davon, daß die weißen, silberschimmernden, sogar ein bißchen rosigen Störche zurückkehren werden. Solche Störche sah sie nur einmal, es ist sehr lange her, als sie Sechzehn war. Das Scheinbild kam nur für einen Augenblick, und sie wartet sie und wartet... Sie wartet auf ihr glückliche Stunde, die Jugend und der Traum, das verübte Glück leben noch in ihr, obwohl der Zeilfuß für sie schon längst seinen Sinn eingebüßt hat und still steht.



Das Vokal- und Instrumentalensemble „Aigul“ wurde im Jahre 1968 im Kasachischen Pädagogischen Fraueninstitut in Alma-Ata gegründet. Seine Mitglieder wurden die begabtesten Studenten der Fakultät für Musik und Pädagogik.

Barnaul, Biskaj, Rubzowak, Duschanbe, Frunse und in anderen Städten auf. Das Ensemble wurde auch von den Einwohnern der DDR und Jugoslawiens, Polen und Frankreichs mit Begeisterung empfangen, wo seine Auftritte von der Presse hoch eingeschätzt wurden.



Fotos: KasTAG

FOR diese Bolen hält man bei uns gewöhnlich nicht, wie mancherorts, die Saatkrähnen, sondern ganz andere Vögel. In den ersten Märztagen, wenn der Wind Südwind bläst und an der sonstigen Seite des Daches die Eiszapfen zu tropfen beginnen, erscheinen auf den Steppengebieten, auf den Feldern, Scharen der schwarzen Vögelchen. Sie sitzen gern auf den liegengelassenen Strohhäufen oder auf schneebedeckten Anhöhen, die der Wind kahlförmig abgeblasen hat. Das sind die Mohrenlerchen, die mit ihrem lustigen Gezwitscher den nahenden Frühling verkünden.

Wenn der Schnee verschwunden ist und sich das erste junge Grün zeigt, hört das Gezwitscher der Mohrenlerchen auf. Sie paaren sich und der Schwarm verschwindet. Jedes Pärchen sucht sich ein Plätzchen im dichten vorjährigen Gras, beginnt das Nest zu bauen. Darin liegen bald fünf grünliche, graugesprenkelte Eier, und die Vogelmutter beginnt zu brüten.

die Kleinen müssen großgefüttert werden. Alles, was als Futter in Frage kommt, wird herbeigeschleppt: Samen von Unkräutern, Raupen und allerlei andere Insekten. Jetzt fehlt den Vogellernen die Zeit für den Gesang und sie zwitschern nicht mehr.

# Die Boten des Frühlings

Wenn der Schnee verschwunden ist und sich das erste junge Grün zeigt, hört das Gezwitscher der Mohrenlerchen auf. Sie paaren sich und der Schwarm verschwindet.

Wenn der Schnee verschwunden ist und sich das erste junge Grün zeigt, hört das Gezwitscher der Mohrenlerchen auf. Sie paaren sich und der Schwarm verschwindet.

— von 45 Millionen Vögeln seien nur noch rund 100.000 übrig. Die Überlebenden sollen einem zweiten „Angriff“ zum Opfer fallen.

# Massenvernichtung von Zugvögeln

Die massenhafte Vernichtung von Zugvögeln wird gegenwärtig trotz Protesten des amerikanischen kanadischen internationalen Tierschutzfonds und anderer Umweltschutzgesellschaften in der Nähe von Militärstützpunkten in den USA betrieben.

Ein Sprecher der Militärbasis Fort Campbell in Kentucky, in deren Nähe eine erste solche Aktion vorgenommen wurde, bezeichnete das Resultat als befriedigend.

Der Bühnenmaler Ernst Heidebrecht ist in Alma-Ata eine bekannte Person. Seine Arbeiten nutzen nicht nur städtische Schauspielhäuser der Republik, sondern auch staatliche Schauspiel- und Opernhäuser Kasachstans und anderer Republiken aus.

# Herzliche Begegnung

Dieser Tage fand in der Mittelstadt Mayskoyk des Sowchos „Drusba“ Rayon Tschu, ein Treffen der Schüler mit Angehörigen der Sowjetarmee statt.

Dieser Tage fand in der Mittelstadt Mayskoyk des Sowchos „Drusba“ Rayon Tschu, ein Treffen der Schüler mit Angehörigen der Sowjetarmee statt.



Foto: D. Neuwirt

# Veranstaltung der Weltgesundheitsorganisation

Eine von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) veranstaltete Vortragsreihe, an der Wissenschaftler und andere Fachleute aus Österreich, Großbritannien, Dänemark, Norwegen, der UdSSR, Finnland und Schweden teilnahmen, hat in Alma-Ata, stattgefunden.

Die Gäste führten sich beeindruckt von den Einrichtungen und Erfolgen des kasachischen Gesundheitsschutzes. In der Republik gibt es zur Zeit 37.000 Ärzte und mehr als 120.000 Mitarbeiter des Gesundheitswesens mit Fachschulbildung.

Das ist interessant. Hier haben stets Berater von verschiedenen Sektoren der Gesellschaft Dienst. Gute Ratschläge und Empfehlungen bekommen alle Interessierten.